



Bevor es zu spät ist: Brandschutz und Zutrittskontrolle sollten Hand in Hand arbeiten.

Foto: @Ralph Pixabay

» Im Brandschutzkonzept agiert die Zutrittskontrolle als proaktiver Fluchtweghelfer

Brände gefährden nicht nur das Leben und die Gesundheit der Beschäftigten, sondern stellen eine elementare Bedrohung für die Infrastruktur eines Unternehmens dar.

So gehört der präventive Brandschutz zu den wichtigsten Aufgaben der Gebäudeplanung und umfasst Projekte des vorbeugenden, abwehrenden, baulichen und organisatorischen Brandschutzes. Die Schutzziele lassen sich vereinfacht auf diese drei wichtigsten Punkte zusammenfassen:

- Begrenzung der Brandausbreitung
- Freihalten von Rettungs- und Löschangriffswegen für die Feuerwehr
- Schnelle Rettung aller anwesenden Personen

Damit dies im Brandfall gelingt, fällt der Zutrittskontrolle eine wichtige Rolle zu. Die Hauptaufgabe der Zutrittskontrolle besteht eigentlich darin, die Bewegungsmöglichkeiten auf berechtigte Nutzer im Gebäude ein-

zuschränken. Dies kann sonst bei einem Notensatz bedeuten, dass sich die Evakuierung verzögert. Im Ernstfall müssen alle Fluchtwege schnellstmöglich geöffnet werden, damit alle Personen ungehindert fliehen können. Die ausgewiesenen Brandschutztüren müssen dagegen geschlossen gehalten werden, um eine Rauchausbreitung zu verhindern. Es ist deshalb wichtig, dass die Zutrittskontrolle das Berechtigungskonzept für diese Notfallsituation anpassen kann.

Das Brandschutzkonzept muss die Vorgaben für den Notfall definieren, so dass die Zutrittskontrolle danach eingerichtet werden kann. Damit dies gelingt, braucht die steuernde Zutrittskontrollsoftware intelligente Funktionalität und Schnittstellen zu anderen Gewerken. Folgende Fragen sollten bei der Planung eines Systems berücksichtigt werden:

- Sind meine Zutrittskontrollsysteme mit den Anforderungen des Brandschutzes kompatibel?

- Behindern durch Zutrittskontrolle geschlossene Wege die Rettung von Menschen?
- Wie werden im Brandfall die Fluchtwege freigegeben?
- Kann die Zutrittskontrolle mit der Brandmeldeanlage verknüpft werden?
- Wie werden Evakuierungen organisiert und durchgeführt?
- Wie erhalte ich Übersicht über die zu evakuierenden Personen?
- Gibt es im Brandfall einen Feuerwehrschlüssel/eine Feuerwehrrkarte zum Öffnen des Gebäudes?

■ Die Zutrittskontrollsoftware DEXICON unterstützt den Brandschutz durch intelligente Funktionen.

PCS bietet mit der intelligenten Zutrittskontroll-Software DEXICON eine Lösung, die mit Türüberwachung aktiv den präventiven Brandschutz unterstützt. Steht beispielsweise eine Brandschutztüre zu lange offen, wird ein Alarm ausgelöst. Auf diesen Alarm kann der Wach-



Foto: PCS Systemtechnik GmbH

Falls es zum Ernstfall kommt: Am Sammelplatzleser können sich alle evakuierten Personen als „gerettet“ registrieren.

dienst reagieren und veranlassen, dass die Türe wieder geschlossen wird. Kommt es tatsächlich zum Ernstfall, ist es in DEXICON möglich, über einen Gruppenbefehl alle Türen zu den Fluchtwegen zu öffnen. Ein sogenannter „Panikmodus“ hilft sicherzustellen, dass die Türen immer in Fluchtrichtung geöffnet werden können. Eintrittswünsche an definierten Brandschutztüren werden dagegen abgelehnt. Auf keinen Fall darf die Zutrittszentrale die Öffnung der Fluchtwegtüren verhindern, sie darf aber melden, dass die Tür unberechtigt geöffnet wurde. Zusätzlich bietet es sich an, für die Rettungskräfte eine Schlüsselbox bereitzuhalten. Sie enthält zum Beispiel einen Schlüssel oder einen RFID-Ausweis mit langer Gültigkeitsdauer. Über die Brandmeldeanlage wird das Feuerwehrschrüsseldepot freigeschaltet. Die Feuerwehr oder die Rettungskräfte können diese RFID-Karte nutzen, um das Gelände oder Gebäude zu betreten, auch wenn kein Firmenangehöriger vor Ort ist.

Für eine noch schnellere Reaktion des Wachdienstes kann die Software mit einem Sicherheitsleitstand wie zum Beispiel WinGuard verknüpft werden, denn sie verfügt über ein stabiles Webservice-Interface sowie eine generalisierte OPC-Schnittstelle.

Auch eine Videoüberwachung kann mit DEXICON kombiniert und zur Prävention eingesetzt werden. PCS verwendet besonders robuste Kamera-Typen der Firma Axis. Sie sind gegen Explosionen geschützt und eignen sich dadurch auch für eine Verwendung in potenziell

brandgefährdeten Räumen. Mit einer Videoanalysefunktion kann das Auftreten von Rauch und Feuer frühzeitig analysiert werden. Sobald

„Die Zutrittskontrolle ist ein wichtiger Teil des Brandschutzkonzepts, wenn der Ernstfall von Anfang an mitgeplant wird“.

Rauch erkannt wird, geht eine Meldung an das übergeordnete Videomanagementsystem, zum Beispiel Qognify VMS. Es wird ein Alarm ausgelöst und entsprechende Maßnahmen können ergriffen werden.

■ Eine aktuelle Notfall-Liste aus der Zutrittskontrolle unterstützt die Evakuierung.

DEXICON gibt im Evakuierungsfall eine Notfall-Liste aller anwesenden Personen aus, damit das Einsatzkommando Transparenz über die zu rettenden Personen hat. Die Daten für die Notfall-Liste ergeben sich aus den Anwesenheitsbuchungen aller Mitarbeitenden. Auch anwesende Besucher sind enthalten, wenn sie im PCS Besuchermanagement VISIT erfasst wurden. Optimal ergänzt wird diese Funktion durch einen Zutrittsleser am Sammelplatz. Hier können sich alle evakuierten Personen mit ihrem Firmenausweis als „gerettet“ registrieren.

■ INTUS Flex Modelle für Brandschutztüren ändern nicht die Eigenschaften der Tür.

Auch bei der Ausgestaltung der Zutrittskontrolle sind brandschutzkompatible Produkte

ein wichtiges Thema. Um die Sicherheit eines Gebäudes zu gewährleisten, gibt es zahlreiche Regelungen und Normen, wie die DIN EN 15684, DIN 18273, DIN EN 16034 sowie DIN EN 16035, die bei der Beschaffung von Brand- und Rauchschutztüren zu beachten sind. Grundsätzlich ist ein Brandschutz-Abschluss – so heißt der Verbund aus Türe, Zarge und Zubehörteilen – nur als Gesamtheit zugelassen und zertifiziert. Nachträglichen Änderungen sind enge Grenzen gesetzt. Damit solche Brandschutztüren trotzdem mit mechatronischen Schließsystemen ausgestattet werden können, bietet PCS die Produktserie INTUS Flex an. Sie lassen sich auch in Feuer- und Rauchschutztüren montieren, ohne dass sie die Eigenschaften der Tür ändern. Durch das Zusammenfügen des INTUS Flex Knaufmoduls und dem mechanischen Knauf wird das jeweilige zertifizierte Brandschutzprodukt konfektioniert und ist für die Feuerwiderstandsklasse „feuerbeständig“ (T90) geeignet. Die PCS Offline-Komponenten INTUS Flex erfüllen damit die für den Brandschutz notwendigen Normen und gesetzlichen Voraussetzungen.

■ Brandschutz-Prävention in jährliche Sicherheitsunterweisung einbauen.

Eine der häufigsten Brandursachen in Betrieben ist menschliches Fehlverhalten. Technische Einrichtungen können fahrlässiges Handeln nicht verhindern. Deshalb ist die beste Maßnahme zur Brandvermeidung die Sensibilisierung der Mitarbeiter für den präventiven Brandschutz. Hier bietet es sich an, dieses Thema in die jährliche Sicherheitsunterweisung im Unternehmen mitaufzunehmen. Um Schulungen externer Besucher und der eigenen Mitarbeiter zu vereinfachen, bietet PCS individuelle Unterweisungen als Teil des Besuchermanagements VISIT an. Mit dem Autorentool der Web-basierten Software werden Inhalte wie Handlungsvorschriften oder Empfehlungen zum Brandschutz leicht vermittelt. Die Schulungen können selbständig im E-Learning-Verfahren absolviert werden, zum Beispiel an einem Kioskterminal. Am Ende des Trainings überprüft ein abschließender Test den Lernerfolg. Nach Ablauf einer definierten Gültigkeitsdauer erinnert das System an die Wiederholung.

www.pcs.com